

# CULTURE BEAT

---

*“Lass dir deine Träume nicht nehmen. Denn wenn du dich ganz auf das konzentrierst, was du wirklich willst, dann wird dein Traum eines Tages in Erfüllung gehen. Du darfst nur niemals aufgeben.” (Jacky Sangster)*

**Jacky Sangster weiß wovon sie spricht: Für die bildhübsche Engländerin, wohnhaft in Amsterdam, ist ein Traum in Erfüllung gegangen: Sie ist die neue, warme und wandlungsfähige Stimme von Culture Beat, einem der erfolgreichsten Dance-Acts der letzten Dekade. Und sie ist nicht nur einfach erste Wahl für die Culture Beat-Kreativkopf Frank Fenslau und - sie ist mit ihrer mitreißenden Energie einfach die perfekte Besetzung.**

Der Kontakt kam über den No-Angels-Produzenten Peter Ries zustande. “Peter hatte gehört, dass wir eine Sängerin suchen”, erzählt Frank Fenslau, “er war so uneigennützig und kollegial - und hat sie uns vorgeschlagen.” Als der Anruf aus Deutschland kam, da hatte die geborene Engländerin, die eine Zeit in New York gelebt hatte und dann in Amsterdam als Tänzerin und Disco-MC arbeitete, gerade eine schlechte Woche hinter sich. Im Zug nach Darmstadt fasste sie einen wichtigen Entschluss: “Ich werde bei dieser Audition 100% ich selbst sein - ich werde mich nicht verstellen, um irgendjemandem zu gefallen. Und wenn ich den Job kriege, dann ist es gut, und wenn nicht, dann ist es auch okay. Nach dem Vorsingen war klar, ich hatte den Job. Ich hatte auf ein Playback improvisiert und Frank kam zu mir und sagte: ‘Hey, wir haben eine Gänsehaut - du bist genau die, die wir gesucht haben’.” Jacky war so geschockt und - was sicherlich selten vorkommt - so sprachlos, dass die beiden vorsichtshalber nach einer Viertelstunde noch mal nachfragten: “Du willst den Job doch, oder?” Klar, dass sie wollte.

Und vielleicht gerade, weil Jacky eine solch mitreißende Lebensfreude ausstrahlt, war sie die Richtige, um Culture Beat zur Seite zu stehen. Mit Culture Beat haben Torsten Fenslau und später sein Bruder Frank deutsche Dance- und Popgeschichte geschrieben. Schon 1989 wirbelt gleich die erste Single, eine geschickte Verschmelzung aus erotischem Gedicht und Disco-Groove namens “Erdbeermund” die deutschen und britischen Charts durcheinander: Der erste Song von Culture Beat, damals noch mit dem Kabarettisten Jo Van Nelsen. Viel kopiert, nie erreicht.

Jo Van Nelsen verabschiedet sich Richtung Schauspielerkarriere und Culture Beat erfinden sich neu mit ihrem zweiten Line-Up: Den amerikanischen Rapper Jay Supreme und die deutsche Sängerin Lana E. Das erste Culture Beat-Album "Horizon" enthält Hits wie "I Like You" oder "Tell Me That You Wait". Lana E zieht dann eine Berufsausbildung der Sängerkarriere vor und mit Peter Zweier, einem alten Bekannten aus LDC - Abfahrt - und Klangwerk-Zeiten, macht sich Torsten Fenslau auf die Suche nach einer neuen Sängerin. Mit Tania Evans, Tochter Jamaikanischer Eltern aus London entsteht das Erfolgsalbum "Serenity". Es erscheint 1993: "You are grooving with the hypnotic sound of Culture Beat" heißt es im Prolog: Das lassen sich die Dancefloorfans nicht zweimal sagen - die Single "Mr. Vain" wird in dreizehn Ländern Nummer eins: In Deutschland neun Wochen lang und im Mutterland des Pops, Großbritannien, unglaubliche vier Wochen. Selbst in den USA knackt "Mr. Vain" die Top Twenty der Billboard Charts. 28 Gold und Platin Auszeichnungen zeugen von dem Erfolg. Culture Beat gewinnen in diesem Jahr so gut wie jeden Musikpreis, den man in Deutschland erhalten kann: Torsten Fenslau erhält den Echo als "Produzent des Jahres" und Culture Beat werden mit einem zweiten Echo ausgezeichnet als erfolgreichster deutscher Act im Ausland.

Ende 1993 senken sich Schatten über das Schicksal von Culture Beat: Gründer und Produzent Torsten Fenslau verunglückt tödlich. Und während die Musikwelt noch fürchtet, dass dies das Ende von Culture Beat sein könnte, beschließt Torstens Bruder Frank Fenslau, Culture Beat fortzusetzen. Eine große Aufgabe, der er aber gerecht wird.

"Inside Out", das zwei Jahre später erscheint, läutet eine neue Phase in der Culture Beat Erfolgsgeschichte ein und stellt auch den Beginn der Zusammenarbeit mit Peter Gräber dar. Anstatt sich dem damaligen Trend - kurz zusammengefasst: schneller, härter, gepichte Stimme - anzupassen hat sich der Sound der Band weiterentwickelt: Er ist grooviger geworden und hat an Atmosphäre gewonnen. Die Trance-Elemente sind betonter, Jay Supreme's Rap und Tania Evans bittersüße Vocals kommen besser zur Geltung, allerdings - und das zeigt besonders der Titeltrack - ohne dass die Tanzbarkeit der Culture Beat Songs darunter leidet.

Immer auf der Suche nach der größtmöglichen Qualität und Originalität, wählt Frank Fenslau bei der Produktion von "Inside Out" eine Herangehensweise, die für deutsche Dance-Verhältnisse eher ungewöhnlich, in Großbritannien oder den USA aber Gang und Gäbe ist: Er überlässt die Produktion nicht einer einzelnen Person oder einem einzigen Team, sondern arbeitet mit insgesamt fünf verschiedenen Production Teams: Das Ergebnis rechtfertigt den Aufwand, in der Geschichte des deutschen Dance hat wohl noch nie ein Album so abwechslungsreich geklungen.

1998 erscheint das vierte Culture Beat Studio Album, "Metamorphosis". Angeführt wird der Release von der erstaunlich langsamen Single "Pay No Mind", der ersten Singleproduktion von Peter Gräber. Nachdem sowohl Tania Evans und Jay Supreme die Band verlassen haben, ist dies die erste Single mit der neuen Sängerin Kim Sanders. Bekannt geworden ist sie mit ihrem Hit "Show me" - produziert von Torsten Fenslau und auf dem eigenem Abfahrt Label erschienen. Insgesamt erscheinen drei Singles - "Pay No Mind", Rendez-Vous" und "You Belong", die Culture Beat von ihrer bisher popigsten Seite zeigen.

Booking • Actpromotion  
Tourneen • Management



Nun sind Culture Beat zurück: zunächst mit der Single "Insanity". Die Produktion klingt wie gewohnt hitverdächtig - allerdings ohne Trends hinterher zuhecheln oder sich gar anzubiedern: House-Pop mit hypnotischen Beats, fein untermalt mit atmosphärischen Trance-Elementen und genau dem richtigen Quäntchen 80s Revival-Feeling. Zusammen mit Superstar Recordings initiierte Frank Fenslau eine Neuauflage des größten Culture Beat Hits „Mr Vain“, das nun als „Mr Vain Recall“, gesungen von Jacky und bearbeitet von den Hitproduzenten des E-Cutz Teams (Essential DJ Teams, Starsplash, Cosmic Gate, Green Court) innerhalb von 3 Wochen die Spitze aller Dance Charts erklommen hat und einen weiteren Top ten Hit für Culture Beat bedeutete.

Kurze Zeit nach dem Erfolg mit „Mr Vain Recall“ hat Sony Music ein „Best Of“-Album in ursprünglicher Form mit den Culture-Beat-Hits veröffentlicht, die zu der Zeit bei Sony Music erschienen waren.

Anfang des Jahres 2004 wurde die Promo-Single „Can't Go On Like This (No, No)“ verschickt, die auf Vinyl und CD ab Mitte des Jahres erhältlich war.

Im April 2008 erschien die neue Promo-Maxi von Culture Beat: „Your Love“ (ursprünglich „I Love Culture Beat“), die Mitte Mai Platz 1 der Dancecharts erreichte.

Seit Januar 2013 ist es möglich, via amazon die CD „The Lounging' Side Of“ von Culture Beat zu kaufen, die Hits wie „Inside Out“ und „Pay No Mind“ in Akustikversionen vereint.

Dass auch Culture Beat nach über 10 Jahre im schnelllebigen Musikgeschäft so gut funktionieren, das liegt am Anspruch aller Beteiligten, immer wieder das Beste aus sich herauszuholen: Frank Fenslau: "Das erklärt sicherlich, warum wir schon so lange erfolgreich sind: Wir sind nicht so schnell zufrieden. Wir haben nie für den schnellen Hit gearbeitet. Wir haben nie gedacht: 'Mann, schon ein Jahr keine Veröffentlichung - lass uns schnell was auf den Markt werfen'. Und wenn die Arbeit am Album zwei Jahre dauert, dann dauert es eben zwei Jahre."

Es liegt nicht zuletzt an der umwerfend positiven Energie, die Sängerin Jacky neben ihrer großen Stimme und ihrem kleinen Hund (neuerdings Culture-Beat-Maskottchen) einbrachte: "Culture Beat ist heute viel mehr als nur eine willkürliche Zusammenkunft von Menschen, die sich heute vertrauen und morgen vielleicht nichts mehr miteinander zu tun haben wollen. Wir haben viel zu lange und viel zu hart miteinander gearbeitet, als dass irgendjemand 'schönen Dank, das war's dann auch, war nett mit euch' sagen könnte. Dafür sind wir einander viel zu sehr ans Herz gewachsen."

#### **BOOKINGKONTAKT:**

World Concerts GmbH

Tel.: +49 (0) 531 – 23 83 40

Fax: +49 (0) 531 – 23 83 410

Mail: [culturebeat@world-concerts.de](mailto:culturebeat@world-concerts.de)

[www.world-concerts.de](http://www.world-concerts.de)